

Hybride.

(Wildwachsensend gefunden.)

1. *Geum molle* × *rivale*.

Geum pseudomolle Pant., Adnot., p. 121.

(*molle* × *rivale*.)

Montenegro: Viruſathal unter der Crna-Planina (Pantocsek).

Bulgarien: am Vitoš (Velenovský).

2. *Geum rivulare* × *urbanum*.

Geum intermedium Ehr., Herb. Nr. 106 und Beitr., VI, S. 143.

(*rivulare* × *urbanum*.)

Rumänien: Cehlau, Bacanlui (Brandza).

Serbien: Suha-Planina (Formánek).

3. *Geum rivale* × *coccineum*.

Geum Jankae m.

Im Rhodope-Gebirge (Janka fide Focke, Pflanzenmischl., S. 123).

4. *Geum rivulare* × *montanum*.

Geum inclinatum Schleich, Cat. plant. (1815 und 1821) nach Koch,

Synops. Fl. Germ., ed. II, p. 233.

Geum sudeticum Tausch, Hort. Canal., p. 90 und in Flora (1824),
p. 84.

Nach Ascherson et Kanitz, Cat. pl. Serb., Bosniae, p. 97, wohl für eine
Localität Bosniens angeführt, doch wo?

Von mir 1892 in mehreren Exemplaren in Bosnien auf dem Vlasic bei
Travnik (Kalk) und auf der Vranica-Planina bei Fojnica (Schiefer) gesammelt.

5. *Geum coccineum* × *molle* Vel., Fl. bulg., p. 175.

Geum Velenovskyi Borb., A Bolg. flor., p. 48.

Bulgarien: am Vitoš (Škorpil).

Ueber die Auffindung einer marinen Hydrocharidee im Mittelmeer.

Von

Dr. Carl Fritsch.

(Eingelaufen am 3. März 1895.)

Die Anzahl der marinen Blütenpflanzen ist bekanntlich eine sehr geringe
und wird vom Aequator gegen die Pole zu immer noch kleiner. Von den Ver-
tretern der Gattungen *Posidonia*, *Cymodocea* und *Zostera*, welche zu den be-

kanntesten Meeresgewächsen gehören, kommen in den nordischen Meeren nur noch die Arten der zuletzt genannten Gattung vor. Das Mittelmeer beherbergt Vertreter aller drei Gattungen. Aus der Familie der Hydrocharideen kannte man marine Arten bis jetzt überhaupt nur aus den tropischen und subtropischen Meeren: es sind die Gattungen *Halophila*, *Thalassia* und *Enalus*. Die beiden letzten Gattungen sind fast nur auf den Tropengürtel beschränkt, während *Halophila*-Arten auch noch im rothen Meere bis Suez herauf beobachtet wurden. Besonders häufig ist im rothen Meere *Halophila stipulacea* (Forsk.) Aschers., von deren Auffindung im Mittelmeer ich in diesen Zeilen berichten will.

Vor einigen Wochen erhielt ich von Herrn J. Nemetz, Lehrer an der österreichisch-ungarischen Schule in Constantinopel, eine Anzahl von Meeresalgen zugesendet, die derselbe im Juli 1894 im Hafen der Stadt Rhodus gesammelt hatte. Beim Sammeln der Meeresalgen war Herrn Nemetz auch eine Blütenpflanze aufgefallen, welche in ihrem Habitus von den im Meere häufigen „Seegras“-ähnlichen Pflanzen auffallend abwich und die er mir deshalb zur Bestimmung einsendete. Da diese Pflanze gut entwickelte weibliche Blüten und junge Früchte trug, so war die Bestimmung sehr leicht: es war *Halophila stipulacea* (Forsk.) Aschers. Die sorgfältige Musterung der einschlägigen Literatur¹⁾ belehrte mich darüber, dass Suez der nördlichste Punkt des bisher bekannten Vorkommens dieser Art war.

Da somit diese Art für das Mittelmeer neu war, so ersuchte ich den Entdecker dieses Standortes um nähere Mittheilungen über das Vorkommen derselben bei Rhodus, und erhielt auf diese Anfrage von Herrn J. Nemetz folgende Auskunft: „Ich habe *Halophila* nur einmal gefunden, und zwar in einem von Felsen abgeschlossenen Bassin, zu dem das Meerwasser nur an einer Stelle Zutritt hatte und der Wellenschlag schon nicht mehr zu spüren war, schwimmend auf dem kaum 3 m² grossen Wasserspiegel. Da ich weder auf dem Grunde, noch zwischen den Felsen des etwa 1¹/₄ m tiefen Wassers Pflanzen dieser Art bemerkte, wurde ich der Meinung, sie seien von aussen hereingeschwommen und in dem ruhigen Wasser zurückgeblieben. An anderen Plätzen habe ich die Pflanzen nicht finden können, obwohl ich immer darnach fahndete.“ Die Ansicht des Sammlers, dass diese Exemplare nur zufällig in dieses ruhige Wasserbecken gekommen sind, ist sicher richtig. Balfour, der die Art bei der Insel Rodriguez in Menge beobachtete, schreibt über das Vorkommen derselben: „*Halophila stipulacea* (Forsk.) Aschers. prefers localities where it is always submerged and subjected to a constant current.“²⁾ *Halophila stipulacea* (Forsk.) Aschers. kommt also jedenfalls im Hafen von Rhodus oder in dessen nächster Nähe vor.

Was die Erklärung dieses Vorkommens anbelangt, so ist wohl die Annahme, dass diese *Halophila*-Art durch die zahlreichen den Suez-Canal passirenden Schiffe in das Mittelmeer verschleppt wurde, die nächstliegende und wahrscheinlichste.

¹⁾ Vergl. besonders die Bearbeitung der Hydrocharitaceen von Ascherson und Gürke in Engler und Prantl, Natürl. Pflanzenfam., II, 1, wo sich S. 238 eine Zusammenstellung der Literatur findet.

²⁾ Transactions and Proceedings of the Botanical Society of Edinburgh, XIII (1879), p. 290.

Jedenfalls ist es unwahrscheinlich, dass *Halophila stipulacea* (Forsk.) Aschers. schon vor dem Durchstich der Landenge von Suez im Mittelmeer vorgekommen wäre. Es ist wohl anzunehmen, dass sich die Pflanze nun im Mittelmeer weiter verbreiten wird, da doch die klimatischen Verhältnisse hier nicht wesentlich andere sind, als im nördlichen Theile des rothen Meeres.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit auf einen offenbaren Druckfehler in Boissier's „Flora Orientalis“ aufmerksam machen, der zu Missverständnissen führen könnte. Es wird dort angegeben, dass die Blätter blühender Pflanzen von *Halophila stipulacea* (Forsk.) Aschers. nur 15 mm lang seien.¹⁾ Die Blätter der mir vorliegenden blühenden Exemplare sind aber 45–55 mm lang. Auffallend ist, dass die Blätter der bei Rhodus gesammelten Pflanze relativ länger und schmaler, sowie auch länger gestielt sind als bei den meisten von mir eingesehenen Exemplaren aus anderen Gegenden.²⁾ Die Uebereinstimmung ist aber sonst eine vollkommene und an der Identität besteht nicht der geringste Zweifel.

Eine neue *Tenaris*-Form von den Salomo-Inseln.

Beschrieben von

Dr. H. Rebel.

(Eingelaufen am 4. März 1895.)

Tenaris Atesta m.

In der durch die Weltreise Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este entstandenen Privatsammlung, welche im Vorjahre im oberen Belvedere zur Ausstellung gebracht war, befindet sich die im Nachfolgenden näher zu besprechende *Tenaris*, welche Mitte Juni 1893 auf Ugi, einer kleinen, südöstlich gelegenen Insel des Salomo-Archipels, unter persönlicher Antheilnahme Sr. kais. Hoheit mehrfach erbeutet wurde.

Diese *Tenaris*-Form gehört der *Phorcas*-Gruppe an, lässt sich jedoch weder mit *Phorcas* Westw.,³⁾ noch mit *Anableps* Voll.⁴⁾ oder *Uranus* Stgr.⁵⁾ identificiren.

Die Grundfarbe der Flügel ist ein dunkles Rauchbraun. Die Vorderflügel zeigen im Innenwinkel einen grossen gerundeten weissen Fleck, welcher ganz am

¹⁾ Ascherson in Boissier, Flora Orientalis, V, p. 3.

²⁾ Die Blattform der Pflanze aus Rhodus entspricht fast genau der Abbildung Balfour's (l. c., Pl. X).

³⁾ Westwood J. O., On the Oriental Species of Butterflies, related to the Genus *Morpho* (Trans. Ent. Soc. London, Vol. IV, 1856–1858, p. 182, Pl. 21, Fig. 1).

⁴⁾ Snellen van Vollenhoven, Over eenige nieuwe Soorten von Dagvlinders (Tijdschr. v. Entom., III, 1860, p. 40, Pl. I, Fig. 3, Pl. II, Fig. 1).

⁵⁾ Staudinger, Dr. O., Exotische Tagfalter, 1888, S. 200.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch Karl (sen.) [Carl]

Artikel/Article: [Ueber die Auffindung einer marinen Hydrocharidee im Mittelmeer 104-106](#)